

Liebe LeserInnen unseres Newsletters,

in 2012 hat die Kreistagsfraktion erstmals einen Newsletter herausgegeben, um breiter über ihre Arbeit zu informieren. Dieser hat viel Interesse und positive Resonanz bekommen und ich bedanke mich bei allen, die daran mitgewirkt haben. Zum Jahresende gibt es deshalb mal einen kleinen Rückblick auf einige Themen und Diskussionen, die uns im letzten Jahr beschäftigt haben.

Ihnen/Euch allen ein schönes Jahr 2013

Sandra Laaz

Universitätsklinikum Marburg-Biedenkopf

Die Kreistage von Marburg- Biedenkopf und Gießen sowie die Stadtparlamente der beiden mittelhessischen Universitätsstädte haben auf Initiative der GRÜNEN erstmals einen gemeinsamen Beschluss zur langfristigen Sicherung und Weiterentwicklung des Universitätsklinikum Gießen-Marburg und der medizinischen Fachbereiche der Universitäten in Marburg und Gießen gefasst.



Die Privatisierung des UKGM war ein Fehler! Zumindest hier vor Ort sind die politischen Aussagen eindeutig – so auch im Kreistag. Hier wurden wiederholt, und das ist sicherlich etwas Besonderes, einstimmige Beschlüsse gefasst.



In diesem Jahr gab es zahlreiche Protestaktionen und Veranstaltungen, die sich mit der Situation beschäftigten.

Foto links:
Unterschriftensammlung
anlässlich des Aktionstages,



Foto rechts: Diskussion auf der Kreismitgliederversammlung.

Proteste gegen Solarkürzungen

Die Energiepolitik der Bundesregierung hat auch in diesem Jahr für zahlreiche Diskussionen und Kritik gesorgt. Ein Thema war hier die veränderte Förderung der Solarenergie. Nachdem diese in den vergangenen Jahren bereits erhebliche Kürzungen erfahren musste, steht die nun in diesem Jahr beschlossene weitere umfangreiche Streichliste im krassen Gegensatz zum erklärten Ziel des Atomausstiegs und der Energiewende.

Foto: Proteste in Cölbe © Andreas Schmidt



Der Kampf um Windräder

Auch wenn Alle die Energiewende wollen. Vor Ort gab es in diesem Jahr viel Widerstand, vor allem im Hinterland und in Marburg. Auch der Regionalplan musste in diesem Teil neu aufgestellt werden, da eine Kommune geklagt hatte.



Für uns ist klar: Wenn wir die Energiewende erreichen wollen, geht das nicht ohne Windkraft.

Fotos: Die Kreistagsfraktion beim Besuch eines Windrades im Hinterland
© Heiko Krause

Ferien für Kinder aus Fukushima

Im Sommer konnten 18 Kinder mit 5 Betreuern einen Ferienaufenthalt im Landkreis genießen. Die Kinder hatten viel Schlimmes erlebt. Der Tsunami und dann die Reaktorkatastrophe und die Evakuierung ihres kompletten Wohnortes. Dieser Ferienaufenthalt wurde durch vielfältige Spendenaktionen ermöglicht, die erforderlichen 30.000 Euro aufbringen konnte. In Deutschland erwartete Sie ein umfangreiches Programm, wie Wasserskifahren, einmal zu sehen, wie Bratwurst gemacht wird oder der Besuch einer deutschen Schule. „Rückblickend können wir sagen, dass unsere Aktion ein Erfolg war. Die Kinder konnten sich erholen und Kraft tanken“, sagte Karsten McGovern.



Foto ganz oben: Grüne aus dem Landkreis bei der Benefizaktion heimischer KünstlerInnen ©Andreas Schmidt
Fotos unten: Kinder aus Fukushima zu Besuch ©Landkreis

E.ON Mitte zurückkaufen

Zu Beginn des Jahres erklärte E.ON, sich von drei seiner sieben Regionalversorger zu trennen. Einer davon ist E.ON-Mitte, im heimischen Landkreis zuständig für 80 Prozent der Energieversorgung. Wir begrüßen diese Verkaufsabsichten ausdrücklich und setzen darauf, dass die 13 kommunalen Anteilseigner wieder die Mehrheit an dem Unternehmen übernehmen. Interesse an einem Kauf haben auch kommunale Stadtwerke und die Thüga, die einen Zusammenschluss von kommunalen Energieversorgern darstellt.

Damit wird die Energieversorgung wieder in kommunaler Verantwortung liegen und nicht mehr in den Händen eines Großkonzerns. Gerade im Hinblick auf die Energiewende halten wir dies für eine Chance, denn die Energiewende beginnt vor Ort und die großen Energieversorger haben sich hier in der Vergangenheit als Bremse erwiesen. Mit der Rekommunalisierung würde eine grüne Forderung aus der Koalition im Kreis umgesetzt.

Wie wollen wir im Alter leben?

Auch in 2012 wurde auf Einladung der GRÜNEN über ambulante Angebote in der Altenpolitik, über Mini-Heime und langes selbstständiges Wohnen diskutiert. Auf der gut besuchten Veranstaltung kamen auch die Pläne der unter sozialdemokratischer Führung stehenden Marburger Altenhilfe GmbH zur Sprache, die nach Cölbe auch auf dem Marburger Richtsberg ein Heim mit 80 Betten errichten wollte. Zwischenzeitlich sind die Pläne auf dem Marburger Richtsberg vom Tisch. Das auf Druck der GRÜNEN erstellte Gutachten des Kuratoriums Deutscher Altenhilfe KDA machte den Vorschlag, 10 ambulante Wohngruppen mit je 8 Plätzen zu kombinieren mit Studentenzimmern. Über die Frage, wie wir im Alter leben wollen, wurde sehr kontrovers diskutiert.



Foto: Max Langenbrinck

Die Marburger Altenhilfe hat in Cölbe inzwischen das 80-Betten-Heim eröffnet. Wir GRÜNEN bevorzugen kleinere Wohneinheiten, selbständiges Wohnen u. ä. Mit dem Pflegestützpunkt, den der Kreis gemeinsam mit der Stadt Marburg betreibt oder dem Pflegeatlas kann Angehörigen geholfen werden, passgenaue Hilfen zu erarbeiten und nicht auf Bettenburgen angewiesen zu sein.

Schnelles Internet für Alle

Der Kreistag hat beschlossen, flächendeckend Glasfaserkabel für eine schnelle Internetversorgung zu legen. Diese Infrastrukturmassnahme ist schon heute ein wichtiger Standortfaktor, laut IHK wichtiger als Autobahnen und Parkplätze. In der Vergangenheit haben bereits Firmen den Standort gewechselt, weil sie nicht gut angebunden waren. Es geht voran und mittlerweile wurde eine Breitband GmbH gegründet werden, deren Mitglieder der Kreis und die Städte und Gemeinden sind.

Grüne wiederholt erfolgreich beim Drachenbootrennen

Und auch in 2012 konnten unser Team beim Drachenbootrennen der Parteien beim Stadtfest in Marburg wieder den ersten Platz belegen. Zum vierten Mal in Folge! Seit Beginn des Rennens bereits zum siebten Mal, aber auch sonst waren wir mit einem zweiten oder dritten Platz dabei.



Foto: Max Langenbrinck

THM: Biedenkopf jüngster Hochschulstandort Hessens

Am 28. September wurde die Außenstelle Biedenkopf des dualen Studiums StudiumPlus der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) eröffnet. Zunächst beginnt der Studienbetrieb mit dem Bachelor-Studiengang Maschinenbau, Fachrichtung Formgebung. Wir beantragten im Kreistag, die Initiativen und Planungen sowie das Angebot des Kreisausschusses zur Ausstattung und kostenlosen Nutzung von Räumen am Standort der beruflichen Schulen in Biedenkopf zu unterstützen. Diese Bemühungen waren erfolgreich – und damit ist Biedenkopf der jüngste Hochschulstandort Hessens.

Im Hinterland hat die formgebende Industrie nicht nur eine große Tradition, sie ist einer der stärksten Wirtschaftszweige des Hinterlandes. Die Fachrichtung Formgebung will die THM hier nun anbieten, weil sie sehr speziell auf die Bedürfnisse der dort ansässigen Firmen zugeschnitten ist. Das Studienangebot im Bereich Ingenieurwesen richtet sich an Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums und der Fachoberschule sowie Berufsgruppen aus der Metall-, Kunststoff- und Werkzeugverarbeitung,

Aber dies soll nur ein erster Schritt sein. Geplant ist, das sanierungsbedürftige Werkstattgebäude abzureißen und stattdessen einen Neubau zu errichten, in dem neben den Beruflichen Schulen auch die Hochschule langfristig optimal untergebracht werden kann. Wenn alles klappt, könne dies schon 2015 fertiggestellt sein.

Die Natur schützen



Natur- und Artenschutz ist nicht nur Thema beim Bau von Wind- oder Solaranlagen. Im Frühjahr besuchten wir die Wacholderheide in Wohratal, ein Naturschutzprojekt des Landkreises Marburg-Biedenkopf. Bereits seit Mitte der 80er Jahre sind in der Gemarkung Langendorf fünf Einzelflächen als Naturdenkmal „Wacholderheide Langendorf“ ausgewiesen.



Fotos von Max Langenbrinck: Mitglieder der Kreistagsfraktion und der Umwelt AG besuchen auf Einladung von Hubert Weismantel die Wacholderheide in Wohratal

Aufgrund ihrer Verinselung gestaltete sich die Pflege zunehmend schwierig, und so wurde auf Anregung der unteren Naturschutzbehörde ein Vernetzungskonzept initiiert. Im Rahmen eines Gemeinschaftsprojekts von Unterer Naturschutzbehörde, Hessischer Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz, Weideverein Wacholderheide Langendorf GbR und Hessen-Forst wurden die Einzelflächen vergrößert und als Großkoppel eingezäunt und nun von Galloways und Schafen beweidet.

Klare Absage an Fracking

Ein neues Thema in diesem Jahr war Fracking, eine Technologie, die bei der Förderung von sogenannten unkonventionellen Erdgasvorkommen eingesetzt wird. Dabei wird unter hohem Druck ein Gemisch aus Wasser, Sand und Chemikalien in den Untergrund gepresst, um gashaltige Gesteinsschichten aufzusprengen. Experten sehen beim Fracking Gefahren für das Trinkwasser und den Boden und stellen die Klimabilanz in Frage.



Foto von Heinz-Dieter Henkel:
Veranstaltung der Kreistagsfraktion in Bracht mit Gästen



Sonne ernten

Im letzten Jahr konnten wieder einige Projekte umgesetzt werden, die den Kreis seinem Ziel, möglichst bald unabhängig von Strom und Kohle zu sein ein Stück näher bringt.. Beispielsweise ist in Cölbe der „Solaracker“ ans Netz gegangen.

Dieses Projekt konnte mit der Schaffung einer großen Kiesfläche für den vom Aussterben bedrohten Flussregenpfeifer die Verknüpfung der Ziele von Klima- und Energiewende mit dem berechtigten Anliegen des Naturschutzes verbinden. Ausserdem konnten sich hier die Bürgerinnen und Bürger mit einem Sparbrief direkt beteiligen.



Foto von Jörg Block bei der Eröffnung des Solarackers Cölbe

Energiegenossenschaft Marburg-Biedenkopf



Foto: Mitglieder Der Kreistagsfraktion werden Genossen ©Andreas Schmidt

Im September fand die Gründungsversammlung zur Einrichtung einer regionalen Energiegenossenschaft statt. Damit haben nun alle Bürgerinnen und Bürger der Region die Möglichkeit, am Ausbau der Erneuerbaren Energien teilzuhaben und davon zu profitieren.

Die Wertschöpfung bleibt in der Region und fließt nicht an Großkonzerne und -investoren ab. Dabei sind Genossenschaften demokratisch organisiert und mit einer Einlage von 100 Euro kann Jede/r Mitglied werden.

Wermutstropfen: Die 145 Gründungsmitglieder wählten 19 Männer und nur eine Frau in den Aufsichtsrat, der Vorstand besteht nur aus Männern! Hier gibt es deutlichen Nachholbedarf!

Rauschenberg: ... fast hätte Michael Vaupel Geschichte geschrieben.



Bei der Bürgermeisterwahl in Rauschenberg im Oktober kam Michael Vaupel in die Stichwahl. Das hat noch kein GRÜNER in unserem Landkreis geschafft.

Am Ende hat er es nur ganz knapp verpasst, der erste GRÜNE Bürgermeister einer Gemeinde im heimischen Landkreis zu werden, denn es fehlten ihm nur 89 Stimmen, so dass er gegen den CDU Bewerber Michael Emmerich mit 48 % gegen 52 % unterlag. Dafür, dass die im ersten Wahlgang unterlegene SPD keinen Wahlauftritt gemacht hat, ein sehr gutes Ergebnis.



Fotos von links nach rechts: Fotostudio Laacmann, Thomas Rotarius und Team Omid Nouripour

Karsten McGovern soll Landrat werden

Im Oktober wurde Karsten McGovern einstimmig zum Kandidaten für die Landratswahl, die im Herbst 2013 wahrscheinlich zusammen mit der Bundestagswahl stattfinden wird, gewählt.

In seiner Bewerbungsrede stellte er fest, Schwerpunkte der Arbeit in den vergangenen Jahren seien z. B. die Familienfreundlichkeit und die präventive Jugendarbeit gewesen. Die Arbeitslosenquote sei gering, die Altenhilfe sei optimiert worden und es gebe ein vergleichsweise gutes Busnetz. Die Energiewende sei weit fortgeschritten und beim Weg zum flächendeckenden schnellen Internet sei der Landkreis mit an der Spitze, es gebe eine motivierte Kreisverwaltung und man sei der am wenigsten verschuldete Landkreis in Hessen. Die Kandidatur sei für ihn eine Herausforderung. Zukünftige Problemfelder seien die Demografie, der Rückgang der Einnahmen, der Erhalt der Qualität der Bildung, der Umwelt- und Klimaschutz, die Gesundheitsversorgung, die Bekämpfung des Armutsrisikos, die vermehrte Zuwanderung von Migrantinnen. Politik mit vollen Kassen machen könne jeder, aber er könne sich vorstellen, dass auch Politik mit wenig Geld Spaß machen könne.



Foto: von Thomas Rotarius: Angela Dorn übergibt nach der Wahl einen Korb mit Produkten aus der Region